

Wird das Ried am Nasenring gezogen?

Bürgermeister und Landrat kritisieren Mannheim wegen Gesprächen mit DB über ICE-Trasse

Vom 07.02.2008

LAMPERTHEIM Eine Diskussion, die beendet schien, ist wieder im Gange: Aus Mannheim kommt die Forderung, den ICE diagonal durch den Lampertheimer Wald zu führen. Der Kreis Bergstraße und die Stadt Lampertheim schließen das aber kategorisch aus.

Von

Oliver Lohmann

Selten war der Medienrummel so groß: Als die Bürgermeister Erich Maier und Klaus Jäger (Lorsch) gemeinsam mit Landrat Matthias Wilkes zur Pressekonferenz am Mittwoch baten, waren sogar mehrere Fernsehkameras auf sie gerichtet. Die Botschaft der drei Männer war eindeutig - sie lehnten die von Mannheim geforderte ICE-Trassenführung diagonal durch den Lampertheimer Wald ab und versicherten, dass diese auch nicht kommen werde.

Der Mannheimer SPD-Bundestagsabgeordnete hatte diese Variante schon lange gefordert, doch im derzeitigen Raumordnungsverfahren wird sie nicht näher untersucht. Offenbar hat der Mannheimer Oberbürgermeister Peter Kurz Gespräche mit der Bahn geführt, um die Marksche Variante wieder ins Spiel zu bringen. Dies sagte Landrat Matthias Wilkes und fügte hinzu: "Mannheim hat einen gravierenden Fehler gemacht, indem es die bisherige Linie verlassen hat. Diese war, es wird im Rahmen von Raumordnungs- und Planfeststellungsverfahren sachlich untersucht, was die geeignete Trassenführung ist." Mannheim habe die Vereinbarung gebrochen und damit Vertrauen verspielt. Aber es gehe in der Metropolregion nur gemeinsam voran.

Wilkes versicherte, es gebe keinen Kompromiss auf die Marksche Variante, und es werde auch in Zukunft keinen geben. "Diese Variante ist gestorben, es wird sie nicht geben. In acht Tagen ist das Thema erledigt." Die Naturschutzverbände BUND und Nabu seien gegen die Durchschneidung des Waldes. Die Trasse entlang der A67 sei schnurgerade und damit kostengünstiger. Das Wirtschaftsministerium wolle "gebündelte Verkehrswege". Die hessische Landesregierung werde sich nicht auf die Marksche Variante einlassen, nur um fünf Minuten Zugfahrt zu sparen. Allerdings sei die Bahn an einer kürzeren Fahrtstrecke interessiert.

Bürgermeister Erich Maier stand der Frust ins Gesicht geschrieben, er blieb aber sehr sachlich: "Ich bin verwundert, dass diese Variante wiederkommt. Sie stößt auf den Widerstand aller Lampertheimer Gremien und muss mit allen Mitteln verhindert werden. Denn das wäre der Todesstoß für den Lampertheimer Wald." Die Stadt Lampertheim sei bereit, ihren Teil zur ICE-Anbindung Mannheims zu leisten - denn die Trasse an der A67 entlang koste auch einige Bäume. "Ich habe das Gefühl, dass wir am Nasenring gezogen werden." Maier versicherte, zwischen ihm und Wilkes passe in dieser Frage kein "Löschblatt". Keinesfalls dürfe das Thema parteipolitisch diskutiert werden. Zwar sei er in die SPD-Fraktion in der Metropolregion Rhein-Neckar eingebunden, doch von der Forderung seiner Kollegen habe er erst über die Medien erfahren.

Auch Lorschs Bürgermeister Klaus Jäger sprach von "Vertrauensverlust" - die Marksche Variante sei nicht vorstellbar, weil sie nicht raumverträglich sei, sondern viel Wald zerstöre.

Anzeige